

Mittwoch nach Freiburg führt, nicht, den Abend mit uns zuzubringen, Sie werden nicht unbefriedigt heimkehren.

Unsere Aufnahmslogen und sonstigen rituellen Arbeiten finden, um den geliebten auswärtigen Br. den Besuch zu erleichtern, mit wenigen Ausnahmen am ersten Sonntag eines jeden Monats je nach der Jahreszeit um 6 oder 7 Uhr Abends statt. Dieselben werden stets einige Tage vorher in der „Freiburger Zeitung“ und der „Breisgauer Zeitung“ bekannt gemacht. Eine besondere briefliche Einladung erfolgt an die Brüder nur zum Johannisfeste, bei allen übrigen Zusammenkünften beschränken wir uns auf diese Zeitungsanzeigen. Sollte einer der lieben Brüder keine der genannten zwei Zeitungen halten, so wolle er unserm Bruder Secretär seine Adresse angeben und werden ihm dann die betreffenden Exemplare der „Freiburger Zeitung“ jedesmal unter Kreuzband zugefandt werden.

Um den lieben auswärtigen Brüdern sonst einen regeren Verkehr mit der Loge zu ermöglichen, als dieser bisher stattfand, fordern wir dieselben auf, sich einen Bekannten unter den hiesigen Brüdern zum Correspondenten zu erwählen. Derselbe wird sie von allem Wichtigem in Kenntniß setzen und wird andererseits die Loge durch Zuschriften der lieben Brüder von auswärts stets sehr erfreut sein. Wo mehrere Brüder an einem Orte zusammen wohnen, wollen Sie unter sich Einen ernennen, an den die Sendungen gehen und der die Correspondenz führt. Für solche zusammenwohnende Brüder, sowie für alle jene, die sich um das, was in der großen Maurerwelt vorkommt, interessieren, empfiehlt sich auch das Halten einer maurerischen Zeitung.

Es mag hier noch erwähnt sein, daß es, wenn auch nicht unbedingt nöthig, doch sehr erwünscht und allgemein üblich ist, daß jeder Bruder, der in einen höheren Grad zu steigen wünscht, uns einen kurzen Aufsatz über die Eindrücke bei seiner Aufnahme in den Maurerbund und die Resultate, zu denen er in seinem Denken in Folge derselben gelangt ist, mittheilt. Uebrigens steht auch frei, irgend ein anderes humanitäres Thema zu wählen. Viele andere Logen machen die Aufnahme und die Beförderungen von großen Geldbeiträgen abhängig, bei uns erfolgen dieselben gratis und sind als eine Belohnung und Anerkennung für fleißiges, maurerisches Streben angesehen.“

In diesem Sommer wurden keine Ferien gehalten — verschiedene unaufschiebbare Gegenstände, hauptsächlich die Vorberathungen zur Heidelberger Großlogenversammlung, welche auf den 15. September angesetzt war, verhinderte ein Aussetzen der Conferenzen.

Auf dieser Großlogenversammlung sollte nun endlich die Ritualfrage zur Entscheidung gebracht werden. Alle Logen hatten inzwischen ihre Meinung über die Kolb'schen Gutachten geäußert (die unsrige sehr eingehend in 15 Punkten und in juristischer Form), fast alle hatten die Ansichten des Br. Kolb mißbilligt und wollten die Ritualfreiheit aufrecht erhalten wissen. Die Loge von Heidelberg war mit dem Vorschlag hervorgetreten: „Die Prüfung sowohl der von Br. Bluntzschli im Auftrage der Bundesbehörde